

Unser Weihnachts-Programm

AB FREITAG

MARIKA RÖKK



Der große Variété- u. Revue-Film

der UFA mit

Josef Sieber, Will Quadflieg, Will Dohm
Flockina v. Platen, Herbert Hübner, Hans
Leibelt, Ursula Herking, Fr. Schafheitlin

Musik: PETER KREUDER Spielleitung: GEORG JACOBY

Ein berühmtes Künstlertrio des Films gestaltet diesen ungewöhnlichen Ufa-Film — Marika Röck tanzt, singt und spielt, Peter Kreuder entfesselt eine Fülle bezaubernder und mitreißender Melodien, und Georg Jacoby formt aus Abenteuer, Leidenschaft und Sensation einen Film vom Variété, der ein packendes Artistenschicksal schildert

Im Vorprogramm: DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU

Wo. und So. 2.30 5.00 7.30

Sonntag vormittag 11 Uhr

(Karten im Vorverkauf)

Einmalige Sonder-Vorstellung

Nicht für Jugendliche zugelassen

UFA-PALAST

● Erfolg, man soll es nicht verschweigen,
den brigen Tagblatt-Kinganzigen.

Bis zu 60 Proz.
Brikett und Kohlen

sparen Sie mit der neuen

Sparfeuerung

von

Franz Stoll, Hollmündstr. 33

Edeoller

Zucht seit 1891

Wegen Krankheit u. Umzug
25 Drahtbuden mit Hänge-Lös-
netzen a 3 RM. Vorlagelichter,
Einlagelichter, Kasse, Einkängen,
Zanbingselichter (Schub a. Willen)
a 50 RM. 2 Bäume a 12 RM.
20 Dell. Säger, Preis a. 15 RM.
nachher reduziert d. St. a. 15 RM.
an (abgehört d. Herrn Freisrich,
Geisel). Verkaufsst. Samstags,
21. u. Sonnt. 22. Dez., ab 14 Uhr.
Hilf. Seite, Goulbrunnstr. 3, 3.

Bemerkungen

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Bismardra. 1. 3.
Rund. Ede. Dohm.
Str. mod. möbl.
Bismardra. 1. 3.
Preis a. 1. 3.

Schenkt man sich
Rosen in Tirol...

und all die anderen bekannten
Klänge aus dem ewig jungen

„Vogelhändler“
erfreuen uns wieder in dem Film



Nach der Operette
„Der Vogelhändler“ von Karl Zeller

Marte Harell Johannes Heesters
Hans Moser Theo Lingens Leo Slezak
Erika v. Thellmann Jos. Eichheim Dorit Kreysler

„Ein Film, der überall die Menschen erheitern, entspannen und bezaubern wird.“ — „Schon während der Vorführung in dem unendlichen Gelächter spontaner Applaus mitten in der Szene.“ — „Zum Schluß konnte der Beifall keine Grenzen“ — so schreibt die Berliner Presse

Morgen Premiere

THALIA

Wir empfehlen Ihnen die Nachmittagsvorstellungen

Möbl. Zimmer

Zentralheizung, Pitt. Bad,
Telefon zu vermieten.
Wilhelmstraße 38 II.

Am Marktplatz

Zaden, mit. RM 90.-
zu vermieten. Näheres
Marktstraße 10.

3-4-Zimmer-Wohnung

in Wiesbaden oder Umgeb.,
bald zu miet. gel. Garten
erwünscht. Ang. u. T 993 an T 8.

Tauschwohnung!

Biete eine schöne, große 3-Zim.-
Wohnung mit Balk., Bad, Mani-
im 1. Stad. preisw. in Rich-
Kathausstr., geg. eine 3-Zimmer-
Wohnung in Wiesbaden, mögl. a.
1. Jan. 41. Ang. u. T 993 an T 8.

Wer tauscht

alte Waffenkammerung gegen St-
gemälde. Ang. u. M 990 an T 8.

Sonntag
vorm.
11 Uhr

Ein Film aus einer
geheimnisvollen Welt

Der Dämon
des Himalaja

Ein Dyhrenfurth-Film mit

Gustav Diessl

In einer dramatischen u. span-
nenden Handlung enthüllt die-
ser Film die Phantastik und die
geheimnisvollen Mächte der
höchsten Regionen des Hima-
aja, dessen grandiose Schön-
heit in großartigen Bildern
vor uns abrollt.

Neue Wochenschau

Jugend über 14 Jahre
zugelassen!

Täglich Vorverkauf

THALIA

KIRCHGASSE

Residenz-Theater

Samstag, 21. Dez., 19 Uhr
Die einfachste Sache der Welt!
Sonntag, 22. Dez., nachm. 15.30 Uhr
Schneeweißchen und Rosenrot
abends 19 Uhr Vorstellung zu kleinen Preisen
Polterabend

Spielplan für Weihnachten

Mittwoch, 25. Dez., nachm. 15 bis 17 Uhr
(I. Feiertag) Die einfachste Sache der Welt!
Lustspiel von Peter Aaberg
abends 18.30 bis 20.30 Uhr
der Serienerfolg des Berliner Staatstheaters
Liebesbriefe
Lustspiel in 3 Akten von Felix Lützendorf
Donnerstag, 26. Dez., nachm. 15 bis 17 Uhr
(II. Feiertag) Liebesbriefe
abends 18.30 bis 20.15 Uhr
Frauen haben das gern
Schwank-Operette von Walter Kollo

Voranzeige: Dienstag, 31. Dez. (Silvester), 19 Uhr
Mittwoch, 1. Jan. (Neujahr), 15 Uhr und 18.30 Uhr
Großer Bunter Abend
Silvester-Kabarett

Bitte geänderte Anfangszeiten beachten. Der Vorverkauf hat begonnen

Bergführer Toni macht sein Glück

Roman von Fritz Erler

32. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

Broni sah neben Dr. Schorff auf ein paar Quersäulen. So unheimlich war ihm summe! Wenn nur erst dieser Mann mit den sorgenden Augen wieder fort war. Das Floss fuhr jetzt dicht unter hängenden Weiden dahin, die Broni über das Gefäß strichen, so daß sie jörnig die grünen Büchel zur Seite schob. Da und dort war ein Kartell angebracht, das vom harten Arbeitslohn seines Fließers erzählte.

Dr. Schorff deutete auf so ein einfaches Holzgerüst mit primitiver Malerei. „Das Leben ist so kurz“, sagte er plötzlich dumpf neben Broni. „Wir wissen nicht, wann es endet, und wir wissen nicht was nach dem Tode mit uns sein wird. Und doch find die Menschen so schlecht!“

Broni antwortete nicht. Dann sagte sie erschrocken auf. Dicht vor ihr hatten sich ein paar eiserne Hölzer gelöst; ein Baumstamm drohte aus dem Floss zu reihen und damit auch noch andere Eisenbindungen zu sprengen. Mit einem großen Schrei war Toni herzugekommen und trieb mit der schweren Art die Eisenketten wieder in den Stamm. Es war ein schönes Bild, der junge Kampf des Mannes mit dem noch älteren Holz. Das Eisen der Art funkelte in der Sonne, der Wind, der sich den wolkenlosen Himmel immer mehr an Stürze zunahm, spielte mit den blonden Haaren des Bergführers. Seine Augen waren flinker auf den Baumstamm gerichtet. Fast unheimlich wirkte er in seiner kühnen Kraft, eisernen Willen in den Augen, als er die Art immer wieder auf den Stamm schlugen ließ, bis dieser den Kampf aufgab und sich wieder zu den anderen Stämmen fügte.

Dr. Schorff sah mit eigentümlichem Blick auf Broni. „Ich glaube, Hochreiter könnte furchtbar werden, wenn ihn einer belügen oder vielleicht gar bestehlen wollte“, sagte er und wandte seinen Blick von dem Mädel.

Broni's Herden gingen langsam an zu verjagen. Hochreiter ging wieder an das Ruder. Sie sah sich noch einmal furchtlos nach ihm um, dann sagte sie den jörnig am Arm. „Ich bin nicht auf den Kopf gefallen“, flüsterte sie unterdrückt. „Was wollen Sie denn eigentlich von mir?“

„Was ich will!“ Dr. Schorff ballte die Fäuste. „Daß Sie dem Hochreiter sagen, daß er nicht der Vater Ihres Kindes ist, daß Sie im Begriff sind, ihm seine Freiheit zu nehmen.“

Broni frampste die Nägel in die Hand des Arztes. „Wie können Sie so etwas behaupten?“ fragte sie tonlos. „Wie kommen Sie dazu, mir so etwas zu sagen?“

„Weil Sie doch dumm und vertrauenselig waren, trotz aller Schamhaftigkeit“, entgegnete Doktor Schorff schneidend. „Weil ich weiß, daß Sie von dem Fabrikanten Martens gekauft sind, Sie und das Kind!“

„Das ist nicht wahr!“ Broni schrie diese Worte fast, aber der Wind und das Raufen des Wassers waren so stark, daß keiner der Flößer auf die zwei Menschen achtete. „Das Kind ist von Toni! Herr Martens hat mir nur helfen wollen, damit wir eher heiraten können, der Toni und ich, denn er liebt das Fräulein, das mit Toni im vorigen Jahr in die Berge gegangen ist, und er hat Angst gehabt, weil sie sehr reich ist, daß sie den Toni nach Berlin holt und

Herrn Martens dann liehen läßt. Darum hat er mit das Geld gegeben, daß wir heiraten können!“

„Um so besser für Sie, Broni“, meinte Doktor Schorff eilig. „Der Hochreiter ist nämlich bereits mittraulich geworden, und er wird nicht heiraten, bevor das Kind geboren ist. Er wird dann das Kind unterwerfen lassen, ob es auch wirklich sein Kind ist.“

Broni sah dem Mann hart in das Gesicht. „Unterwerfen lassen?“ fragte sie heiser. „Unterwerfen will er das Kind lassen? Ein Kind ist doch wie das andere.“

„Gewiß!“ Dr. Schorff wurde immer unbarmherziger. „Ein Kind ist wohl wie das andere, aber nicht ein Blut ist wie das andere. Deshalb muß auch das Blut Ihres Kindes befreit werden vom Blut Ihres Vaters haben, und das kann man feststellen. Das heißt, wir werden mich für die Unterwerfung verwenden. Denn ich weiß bestimmt, daß Toni nicht der Vater Ihres Kindes ist! Alles werde ich ihm sagen — und die Verantwortung und die Schuld, was dann geschieht, trifft Sie allein!“

Wieder hatte sich ein Baumstamm vom Floss gelöst, und Toni hatte mit schweren Anstrengungen versucht, den Stamm zu halten. Aber da glitt er plötzlich auf dem glatten Floss aus und stürzte schwer auf den Rücken. Gleichzeitig erhielt das Floss einen gewaltigen Stoß von den grauen Felsen, welche die Wildwasser der Art eng zusammenbrachten. Einen Augenblick lag Toni betäubt, mit weitem Gesicht, während Dr. Schorff bemüht war, über die glitschigen Stämme zu ihm hinzukommen. Er betrat den Kopf des Bergführers in seine Arme, aber die Augen Tonis blieben geschlossen. Die beiden anderen Flößer arbeiteten mit ganzer Kraft, um das Floss vor dem Zerbrechen zu bewahren. Dr. Schorff griff nach dem Puls von Toni. Er sah sofort, daß es nur eine vorübergehende Betäubung war, die von der Erschütterung des Falles herrührte. Wie ein Toter lag der große Mann. Wimmernd drückte Broni seinen Kopf in die Knie. „Jetzt hat mich der Herrgott getroffen, weil ich so gelogen hab“, weinte sie entsetzt. „Er ist tot und ich kann ihm nicht mehr sagen, daß er gar nicht der Vater des Kindes ist!“

„Ruhig!“ Dr. Schorff sah, daß Toni die Augen aufschlug. „Lut dir etwas weh?“ fragte Dr. Schorff besorgt.

„Ich wo, ich war nur einen Moment damig!“ entgegnete Hochreiter unwirsch, nahm mit etwas schwankenden Schritten die Art wieder auf und ging zurück an sein Ruder.

Weit hinter dem Flosse aber tauchte aus den hellgrünen Wässern der Art ein schwarzer Stamm, der wie ein treuer Hund dem Floss nachgeschwommen kam. Das Schicksal beugte oft die seltsamsten Mittel, wenn es in das Gesicht der Menschen eingreifen will“, sagte Dr. Schorff zu sich.

Mortlos, mit blasser Gesicht, sah Broni neben ihm. „Sie werden Hochreiter heute noch aufklären“, nahm Dr.

Aus Großvaters Dienstadt

Ein ehemaliger Regimentskommandeur erzählt aus seiner Kindheit, er habe, als er einen neuen Kurort bekommen sollte, die von diesem bisher demobnte Kammer rezipiert. Da fand er auf dem Kopfstein einen Zettel angeheftet, den der bisherige Burche für seinen Nachfolger hinterlassen hatte, und auf dem folgenden originalen Text stand: „Gehet Kammer!“ Der Kommandeur ist nun, und wenn Da Unstern und Stößen langer blickt, wird Du seine Kuffeln nie vergessen. Weh! Weh! mit seine Röhren nimm dir in acht. Klau keine nuch, denn das Ruder zählt le.“

Schorff jetzt wieder das Wort. „Wer ist denn der Vater Ihres Kindes?“

„Ein Dumm, ein miserabler Loder, der spielt und lauft!“ rief Broni hervor.

„Und mit diesem Menschen haben Sie sich abgegeben, und der Toni sollte dann der Vater eines solchen Kindes sein.“

Broni sah die wilde Empörung des Arztes. „Nuch es hüben genug“, sagte sie müde. „Ich werd ihm auch nicht heiraten, er ist doch nur mein Geld verlaufen und mich dann prügeln. Ich werd mir in Bad Tög ein kleines Geschäft kaufen, das Geld habe ich ja jetzt dazu!“

„Der Toni darf nichts davon erfahren, daß Sie von Martens bezahlt wurden für Ihre Vüge“, warnte Dr. Schorff. „Er hoßt den Mann, und er würde Sie und ihn niederschlagen, wenn er etwas erfürhte, verlassen Sie sich darauf!“

„Ich werde ihm nur sagen, daß er nicht der Vater von dem Kinde ist, heute abend werde ich es ihm sagen“, versicherte Broni und schaute während der ganzen weiteren Fahrt Dr. Schorff den Rücken.

Am nächsten Tage stand Dr. Schorff vor Toni, der mit grauem Gesicht unbeweglich auf einem Stuhle saß. „Sie hat es dir gesagt, Toni?“ fragte Dr. Schorff mit bebender Stimme. Die Ruhe des Mannes ängstigte ihn. Er konnte doch unmöglich das Mädel geliebt haben. Aber was war denn dann mit ihm? „Hat sie dir gesagt, Toni, daß du nicht der Vater des Kindes bist, daß du wieder frei bist, Toni, ganz frei? Rede doch endlich!“

„Frei, ganz frei bin ich!“ Toni lachte bitter auf. „Wenn nicht du gewesen wärst, Doktor, dann wär ich mein Leben lang von dem Vater an der Nase herumgeführt worden. Herrgott, sind die Weiber schlecht, mir kommt ja keine mehr in die Nähe! Ich hab mich auf das Kind gefreut, Doktor, sagte er mit spröder Stimme. Er starrte wieder brütend und düster vor sich hin.“

„Du hast doch die Frau nicht geliebt, Toni!“ Dr. Schorff schüttelte ihn an den Schultern.

„Nein“, entgegnete Toni lächer. „Aber ich habe ihr vertraut, Doktor. Gern gehabt hab ich die andere, — und wie gern“, sagte er mühsam hinzu.

Über das Gesicht des Arztes flog ein heller Schein. „Gehst du heute wieder zurück in die Röh?“ fragte er lachend.

(Fortsetzung folgt.)

Immer lehrt es die Erfahrung Brei aus

NESTLE KINDERNAHRUNG

Für Kinder im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die 4 Abschnitte 1-4 der Kinderkarte in eine große Dose in allen Fachgeschäften

Erstausg. „Kochbuch eines Arztes“ kostenlos und unverbindlich durch die

Deutsche Aktiengesellschaft für Nestlé-Erzeugnisse Berlin-Tempelhof

Hinzuige Bekanntmachungen

Auf Grund des § 4 der Straßenverkehrsordnung vom 18. November 1937 wird für diesen Winter das Rabein verboten:

- a) auf der Straße Hohe Warte - Chausseehaus,
- b) auf der Lohndstraße vom Bahnübergang Chausseehaus bis zu den Eisenbahnen,
- c) für die Weststraße Hohe Warte in Richtung Bad Schwalbach sowie für den Abweg dieser Straße nach Rembach.

Zwischenhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 49 der Straßenverkehrsordnung empfindlich bestraft.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1940.

Der Polizeipräsident Wiesbaden.
Der Landrat des Unteramtskreises Bad Schwalbach.

Weihnachtsfest-Angebot

Brech-Spargel in Salz-
wasser konserviert, 500g
Gemüse-Erbsen in Salz-
wasser konserviert, 500g

Beim Kauf Gefäße mitbringen!

Italienische Tomaten, geschält

Vollkonserven in Weiß-
blech-Dosen 1/2 Dose

Kilo-Dose

Champignon-Pilz-
Zwiebeln u. a. Saucen Fl.

Tomaten-Ketchup 1.50
500g -60

Mischobst

Geriebener Meerrettich,
die delikat u. trocken 125g

Gemüse-Salat mit May. 125g -25

Italienischer Salat 125g -30

Echte Seelachs-Paste,
extra fett 125g -35

Echte Delikatess-
Gurken 0.10 an

Weinbrand, Rubin-Verschnitt,
Whisky, echten Wacholder, echten-
Erbsen, (Mogelkörner), Zewel-
schenwasser und dergleichen

Preiswert und gut,
Sekt aller Marken

26 Sorten gepflegten Weiß-
und Rotwein von 1.45 an
bis zur besten Lage

Th. Fritz Bauer

Feinkost

Wiesbaden - Moritzstraße 24
(gegenüber der Gerichtstraße)

Verlag
des Wiesbadener
Tagblatt

Stellungsangebote

Büchliche Personen

Rabmarat

ludt sofort aber

am 1. Jan. 41

Helferin

(a. Anfahrerin).

Angeb. u. Lohn

anpr. u. G 992

an d. Taabf. B.

Sauschafflin

ludt sofort in

Ein. Haushalt.

Dr. Bine.

Sonnenbeizer

Strake 26.

Telefon 21083

Ruperslilias

Widchen

i. d. Am. Haushalt.

Telefon 28419

Einundfünf

drei b. viermal

wöchentl. 2 bis

3 Stunden schuld.

Palmerstr. 18.

Zeitungshilfe

reich an Spannung

und Erlebnis!

Ellen,

daran kann der

Mittel der der

Berufswelt steht.

erhalten von uns

kostenlos zu

zusätzliche

Freizeit.

„Lohnverkehrs-“

nach so Spannung

und Erlebnis!“

S'ACOFA
Anstalt für Gebäck

zum Backen von Kuchen u. Gebäck

Wirklich, nehmen Sie einmal
statt eines Eies einen Teelöffel
voll S'acofa. Über die schönen
Kuchen-Rezepte steht heute
die ganze Familie. So gut
schmeckt es!

Kuchen, Plätzchen, Kringel,
Kakao, Torten und Böden:
ohne besondere Vorschriften
gerät alles mit S'acofa statt
Ei wirklich prachtwoll!

Hersteller:
Deutsche Kolophon-Werke, Erich Böhler, Gera

Hausgehilfin

ge sucht vom 15. Januar

oder früher.

Dr. Vogl, Wilhelmstr. 6. 1.

Tücht. ält. Mädchen

oder unabh. Frau

auf sofort in Willemsenstraße für

alle vorzunehmenden Arbeiten

(etwas Nähtenstiche), gesucht.

Kochin vorhanden. Angebote u.

G 999 an den Tagblatt-Verlag.

Hinzuige Personen:

Kauertlein

Bertruna

frei

Grompi liebt.

Angeb. u. L 992

an d. Taabf. B.

Stellungsangebote

Widchen.

57 J. wünscht

Bertruna für

Haushalt u. Be-

truna älterer

Dame Ang. u.

G 993 an d. B.

Photo-Laborantin

an selbständiges Arbeiten gewöhnt,

somit oder später gesuch.

Optik-Photo BOUFFIER

Rheinstraße 49, Eckhaus Kirchgasse

Kfm. Lehrling

ludt

Kfm. Angestellte

Centralvertretung der Wilmers

Anwalt Kofel, Bodenhofstraße 19.

Sterbefälle in Wiesbaden

Dorothea Bernhardt, geb. Handl, 81 Jahre, Gassen-

straße 24 - Julie Spitz, geb. Freydam, 80 Jahre,

Bildungsstraße 3 - Annelie Adam, geb. Wegmann,

75 Jahre, Taunusstraße 22 - Ralf, geb. Schmidt,

geb. 75 Jahre, Rahlstraße 10 - Ralf, geb. Gullmann,

geb. 74 Jahre, Willemsenstraße 12 - Hans Gsch,

geb. 74 Jahre, Riechstraße 4 - Helga,

Marien, 80 Jahre, M. Erbenheim, Hinterstraße 19 -

Caroline Wied, geb. Schäfer, 67 Jahre, M. Erbenheim,

Mittelstraße 1 - Emil Reiter, geb. Schönborn, 82 Jahre,

M. Dohleim - Emil Schäfer, 82 Jahre, M. Kloppen-

heim, Hinterstraße 12.

Allen denen, die meinem lieben Manne
bei seinem Heimzuge die letzte Ehre
erwiesen und mir so aufrechte Teil-
nahme bekundeten, sage ich auf diesem
Wege herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lieselotte Wetzig, We.

geb. Schott

Nur wer sie gekannt,
kann unseren Schmerz ermessen.

Heute verschied nach schwerem, mit großer
Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau,
meine liebevolle Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Keller

geb. Schönborn

Im Alter von 43 Jahren.

In tiefer Trauer:

Karl Keller, Bäckermeister

Eugen Keller, Obergefreiter.

Wiesb.-Dolzheim, Gundelsheim, Tiefenbach,

Taunusstr. 30 den 18. Dezember 1940.

Die Beerdigung findet am Samstag, den

21. Dezember, nachmittags 2.15 Uhr auf dem

Südfriedhof in Wiesbaden statt.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied gestern meine herzengute
liebe Frau, unsere treusorgende Mutter und Tochter,
Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Klara Schaub

geb. Schlitt

im Alter von 41 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Wilhelm Schaub.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1940.

Niederwaldstr. 4

Die Beerdigung findet am Samstag, den 21. Dezember 1940,

nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.